

Luzern, 25.01.2012/mdg

Unfallversicherung: Tiefere Prämien für Hafner und Plattenleger

Auf das Jahr 2012 kann die Suva ihre Prämien zum fünften Mal in Folge senken – im Durchschnitt über alle Branchen hinweg um 7 Prozent. Bei den Wand-, Bodenplattenleger- und den Hafnergeschäften um 3,9 Prozent.

Die Suva kann erneut auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken und schliesst die Jahresrechnung 2010 mit einem Gewinn ab. Die rigorose Kostenkontrolle der Suva, rückläufige Versicherungskosten und die sinkende Zahl neuer Invalidenrenten haben zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen. Bei der Suva werden Gewinne in Form tieferer Prämien an die Versicherten weitergegeben. Dies ganz im Sinne der Sozialpartner, die im Verwaltungsrat der Suva vertreten sind. Kommendes Jahr beträgt die durchschnittliche Prämienenkung für die Berufsunfall- und die Nichtberufsunfallversicherung über alle Branchen hinweg 7 Prozent. Rund 275 Millionen Franken fliessen so an die Suva-Kunden zurück. Damit reduzieren sich bei Betrieben die Lohnnebenkosten, was den Werkplatz Schweiz stärkt.

Rund 1,7 Millionen Franken gehen zurück an die Betriebe

81 Prozent der Wand-, Bodenplattenlegergeschäfte und der Hafnerbetriebe (Klasse 45M) können sich auf eine Bruttoprämienreduktion freuen, denn in Form tieferer Prämien gibt die Suva in dieser Klasse 1,7 Millionen Franken an die Betriebe zurück. Im Durchschnitt reduziert sich die BUV-Prämie in dieser Klasse um 3,9 Prozent. Die NBUV-Prämien sinken durchschnittlich um 3,8 Prozent. Da es sich hier um Durchschnittswerte handelt, kann die Prämienveränderung pro Betrieb unterschiedlich ausfallen.

Wirksame kostendämpfende Massnahmen

Dass die Versicherten bereits zum fünften Mal in Folge von einer Prämienenkung profitieren können, liegt einerseits an den konstanten Präventionsanstrengungen der Suva. Neben Kosteneinsparungen kann mit der Prävention auch viel Leid für Verunfallte und ihre Angehörigen verhindert werden. Andererseits wirkt sich hier die Effektivität aller Massnahmen zur Wiedereingliederung aus. Seit die Suva 2003 das New Case Management eingeführt hat, sinkt die Zahl der Neurenten kontinuierlich, allein im vergangenen Jahr um 3,5 Prozent. Rund 130 Case Manager der Suva versuchen täglich, schwer verunfallte Arbeitnehmer mit verschiedenen unterstützenden Massnahmen auch für Arbeitgeber wieder in den Berufsalltag zu integrieren. Weiter sind die Prämienenkungen das Resultat verschiedener kostendämpfender Massnahmen. 2 Millionen Rechnungen kontrolliert die Suva jährlich manuell und elektronisch. Damit verhindert sie, dass jährlich 100 Millionen Franken unnötigerweise ausbezahlt werden. Zudem engagiert sich die Suva gegen Versicherungsmissbrauch und prüft jährlich mehrere hundert

Fälle. Wird ein Missbrauch aufgedeckt, leitet die Suva die nötigen Schritte ein. Pro Fall spart sie damit bis zu einer halben Million Franken ein. Bis Ende 2010 wurden insgesamt 234 Fälle abgeschlossen.

Arbeitssicherheit beginnt bei der Planung

Auf das Unfallrisiko kann jeder Betrieb Einfluss nehmen. Mit der «Vision 250 Leben» will die Suva die Zahl schwerer Unfälle und Todesfälle innert zehn Jahren gemeinsam mit den Unternehmen gezielt reduzieren. Im Rahmen dieses Programms wählte die Suva diesen September für die Baubranche einen neuen Präventionsansatz: 19 Verbände, darunter auch der Schweizerische Plattenverband (SPV), haben die «Sicherheits-Charta» ins Leben gerufen. Die Unterzeichner der Charta setzen sich dafür ein, dass auf dem Bau Sicherheitsregeln eingehalten werden. Dies mit dem Ziel, Leben und Unversehrtheit aller Menschen auf dem Bau zu bewahren. «Die richtige Planung der Arbeitssicherheitsmassnahmen sowie deren Koordination während der Baurealisierung sind für die Sicherheit der Bauarbeiter sehr wichtig», erläutert Adrian Bloch, Bereichsleiter Arbeitssicherheit Bau der Suva, und fügt an: «Um Unfälle zu verhindern sind Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Planer gleichermaßen gefordert.» Mit ihrer Unterschrift auf der Charta bekräftigen die Plattenleger und Hafner, dass sie für die verschiedenen Aufgaben entsprechend qualifiziertes Personal beschäftigen und dieses in Sicherheitsfragen instruieren. Zudem überprüfen sie regelmässig den Zustand der persönlichen Schutzausrüstung. Bei schweren Sicherheitsmängeln veranlassen sie sofort den Unterbruch der Arbeiten und lassen die Gefahr beheben.

Weitere Informationen:

www.suva.ch/sicherheits-charta-suva